Workshop "Bild-Schrift-Zahl" (HU Berlin, 16.–17.11.01)

Pablo Schneider

GRENZFAELLE
16.&17. November 2001

Ein Workshop der Projektgruppe "Bild-Schrift-Zahl"

Hermann von Helmholtz-Zentrum
Humboldt-Universitaet zu Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Tel. 030 / 2093-2563
Fax. -1961
URL: www2.hu-berlin.de/kulturtechnik/bsz/grenzfaelle.htm

Um Anmeldung wird gebeten unter:
email: grenzfaelle@gmx.de

Die Operabilitaet von Medien wird erst ueber Allianzen und Uebertritte flottierender Zeichenverbuende erzeugt. Der Workshop "Grenzfaelle" widmet sich diesen Haendeln der Zeichensaetze. Er nimmt die Grenzuebertritte zwischen Bild, Schrift und Zahl in den Blick. Inwiefern halten Medien Moeglichkeiten zur Transformation in andere Medien immer schon bereit? Wie funktioniert dieser Uebertrag und welcher Logik folgt er? Die Beitraege des Workshops bewegen sich an den Nahtstellen zwischen Schriftlichkeit und Bildlichkeit, Arithmetik und Geometrie, Wort und Zahl. Sie stellen Materialien vor, die aus wissenschaftshistorischer und kulturwissenschaftlicher Sicht diskutiert werden sollen.

Programm:

Freitag, 16. November

15.15
Joern Muenkner: "Brennen, drucken, messen, kodieren: Wandel von Markierungspraktiken im Strafvollzug"
Respondenz: Markus Krajewski
16.30
Philipp v. Hilgers: "Unerhoerte Musik: Wie das Mittelalter Zeichensysteme zum Tanzen bringt"
Respondenz: Sandrina Khaled

17.45
Pablo Schneider: "Wider die reine Evidenz - Versailles und das Vorurteil"
Respondenz: Cornelia Joechner
[19.00 Ende]
20.00 Tisch besetzt bei den 12 Aposteln

Samstag, 17. November
10.00
Moritz Wedell: "Was zeln die schriftgepilden?"
Respondenz: Heike Wiese
11.15
Gernot Grube: "Grenzziehung zwischen Schrift und Bild"
Respondenz: Gabriele Grammelsberger
12.30 Schlußdiskussion

Joern Muenkner

Im Mittelpunkt stehen Funktionalitaet und Operabilitaet von Kennzeichnungspraktiken an Delinquenten im historischen Wandel. Zudem interessiert, wie diese Praktiken mit einer jeweils gaengigen Metaphorologie von Schrift korrelieren.

Philipp v. Hilgers

Im mittelalterlichen Zahlenkampfspiel bedingen sich Zahlenentwuerfe und die Entfaltung raeumlicher und lautlicher Verhaeltnisse. Das Spiel laedt zu klaeren ein, was ihm aeußerlich ist und was es phaenomenal zu integrieren vermag.

Pablo Schneider

Am Beispiel der Versailler Schlossanlage gegen Ende des 17. Jahrhunderts sollen die Interaktionen von zeitgenoessischen Beschreibungen und dem Original betrachtet werden. Hierbei sind die Text- und Bildquellen keine untergeordneten Erfuellungsgehilfen der Herrschaftsrepraesentation, sondern vielmehr Bestandteile differenzierter Vermittlungsstrategien, die sich nicht auf eindeutige Antworten festlegen lassen.

Moritz Wedell

Was "zeln" die "schriftgepilden"? Der Beitrag verhandelt die Wortgeschichte von neuhochdeutsch "Zahl" und das kuriose Verhaeltnis zu ihren beiden Ableitungen "zaehlen" und "erzaehlen".

Gernot Grube

Computerbilder unterlaufen die gewohnten Grenzen zwischen Bild und

Schrift, da ihnen Notationen bzw. Programme zugrunde liegenden. Diese geschriebenen Bilder sollen als ein neuer Symboltyp bestimmt werden, fuer welchen die Grenze zwischen Schrift und Bild durch das Symbol selbst verlaeuft.

--

Quellennachweis:
ANN: Workshop "Bild-Schrift-Zahl" (HU Berlin, 16.-17.11.01). In: ArtHist.net, 23.10.2001. Letzter Zugriff 24.09.2026. <https://arthist.net/archive/24679>.